

Gefahr für Mensch + Tier

Für den Menschen gefährlich sind die Haare ab dem 3 Stadium. Die 0,2 Millimeter langen Brennhaare brechen leicht ab, sind mit Widerhaken versehen und enthalten das Eiweiß „Thaumetopoein“. Eine Altraupe besitzt bis zu 700.000 Brennhaare. Die (fast unsichtbaren) Brennhaare dringen leicht in die Haut und Schleimhaut ein und setzen sich dort mit ihren Häkchen fest. Eine Gefährdung besteht besonders beim direkten Kontakt mit den Raupen, die während der Fraßzeit der Raupen am größten ist. Die Brennhaare bleiben an Kleidung und Schuhen haften, die bei Berührung immer neue toxische Reaktionen auslösen. Das Toxin der Brennhaare ist über mehrere Jahre aktiv. Die eindringenden Brennhaare reizen die Oberhaut und die Schleimhäute und können Knötchen, Quaddeln und eine Hautentzündung verursachen. Die Hautreaktionen halten (unbehandelt) oft ein bis zwei Tage an. Meist sind alle Hautbereiche betroffen, welche nicht bedeckt waren. Die Haut- und Schleimhauterscheinungen können mit Kortisolpräparaten behandelt werden. Gegen den Juckreiz helfen Antihistaminika.



Foto: Daniel Ullrich, Threedots - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, wikimedia.org

Herausgeber + Druck

Bau & Service Oberursel (BSO)
Oberurseler Str. 54
61440 Oberursel (Taunus)

Fotos



Eichen-Prozessionsspinner: So gefährlich ist die Gift-Raupe

**Achtung:
Bitte nicht
berühren!**





Eichen-Prozessionsspinner

Der Eichen-Prozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) ist ein Nachtfalter. Er bevorzugt warm-trockenes Klima und breitet sich aufgrund der Klimaveränderungen immer stärker in Deutschland aus. Die Brennhaare der Raupen sind für Mensch und Tier gefährlich und lösen allergische Reaktionen aus.

Wo tritt der Eichen-Prozessionsspinner auf?

Jahrelang gab es ihn nur in manchen Regionen, inzwischen ist er nach Angaben der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) aber bundesweit anzutreffen. Bevorzugt befallen die Raupen ältere Eichen mit viel Sonne - also vor allem solche, die zum Beispiel an Waldrändern, an Wegen aber auch an Einzelbäumen in Siedlungen, Parks und Gärten stehen.

Die Raupen sammeln sich in Baumkronen, Astgabeln und am Stamm. Dort bilden sie auch sogenannte Gespinnstnester, in denen sich die Raupen schließlich verpuppen.

Was tut der BSO?

Mechanische Bekämpfung durch Absaugverfahren von Raupennestern und Populationen auf Spielplätzen, Friedhöfen, Sportanlagen, Grünanlagen und Parks.

Natürliche Bekämpfung durch das Aufhängen von Nistkästen für verschiedene Meisenarten.

Was können Sie tun ?

Befallene Bäume im öffentlichen Grünbereich bitte bei der Stadtverwaltung, Bereich Umwelt, oder der BSO-Betriebsabteilung melden.

Tipps für den Schutz

Generell dürfen Raupen und ihre Nester auf keinen Fall berührt werden. Schon bei Verdacht eines Kontakts können folgende Maßnahmen helfen:

- Kleidung umgehend im Freien (!) wechseln, Schuhe nass reinigen
- Kleidung bei mindestens 60 Grad waschen
- Sichtbare Raupenhaare mit einem Klebstreifen entfernen
- Gründliche Dusche mit Haarreinigung und Augenspülung mit Wasser
- Betroffene Gegenstände wie das Auto waschen und saugen
- Bei Hautreaktionen sollte der Hausarzt aufgesucht werden, bei Atemnot sofort den Rettungsdienst alarmieren

Quelle: ECARF (Europäische Stiftung für Allergieforschung)

Hilfe und Informationen

BSO-Betriebsabteilung
Tel. 06171 704-466 / 474
service@bso-oberursel.de

Umwelt

Tel. 06171 502-306